

030/2006

Stuttgart, den 26.01.2006

## **Grüne fordern Absage an den Börsengang der Bahn Aufklärung über Stuttgart 21 und Börsengang verlangt**

---

Die Grünen im Landtag verlangen von der Landesregierung eine Klarstellung ihrer Haltung zum Börsengang der Bahn. Nach einem Bericht der Wirtschaftswoche will Bahnchef Mehdorn bei einem Zusammentreffen mit Ministerpräsident Oettinger am 5. Februar ein Junktim zwischen Stuttgart 21 und dem Börsengang der Bahn herstellen: Das Lieblingsprojekt des Bahnchefs gegen das Lieblingsprojekt der Landes-CDU.

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer fordert die Landesregierung auf, zum Börsengang der Bahn öffentlich Stellung zu beziehen: „Schon die Vorbereitungen auf den Börsengang haben zu einer systematischen Zerstörung des Eisenbahnnetzes im Land geführt. Überall werden Gleise herausgerissen, um die Bilanz zu verbessern. Der Verkauf des Schienennetzes wäre der Todesstoß für die Flächenbahn. Private Eigentümer würden den Großteil des Netzes still legen und nur noch wenige Prestigestrecken erhalten. Das widerspricht dem vitalen Interesse unseres Landes mit seinen zahlreichen Mittelzentren an gleichwertiger Infrastruktur für alle Regionen. Deshalb darf Baden-Württemberg im Bundesrat bei der nach Grundgesetz notwendigen Abstimmung über einen Verkauf des Eisenbahnnetzes keinesfalls zustimmen.“

Ganz und gar unerträglich ist für Palmer der Gedanke, Oettinger könne sich die Zustimmung zum Börsengang durch Zusagen Mehdorns für das finanziell auf der Kippe

stehende Projekt Stuttgart 21 abkaufen lassen: „Wenn Oettinger sich darauf einlässt, wird er zum Totengräber des Eisenbahnverkehrs im Land. In Stuttgart wird alles im Tunnel verschwinden und der Rest das Landes schaut dann in die Röhre.“

Aufklärung verlangen die Grünen auch über die Rolle der Baden-Württemberg-CDU bei der Erstellung des Gutachtens für den Börsengang der Bahn. Eine führende Rolle spielt dabei der ehemalige Vorsitzende der Jungen Union Baden-Württemberg und Beisitzer im Präsidium der Landespartei, der Investment-Banker Dirk Notheis. Nach dem Bericht der Wirtschaftswoche hat Notheis die Berechnungsmethodik des Gutachtens für den Börsengang so manipuliert, dass das von Mehdorn bevorzugte Modell des Börsengangs mit dem Netz besser abschneidet. Gemeinsam mit dem heutigen Fraktionsvorsitzenden Stefan Mappus hatte Notheis verhindert, dass sich die Landes-CDU gegen diesen so genannten integrierten Börsengang ausspricht.

Palmer: „Die zentrale Rolle von Dirk Notheis beim Börsengang der Bahn und seine enge Verbindung zur Landes-CDU verlangen nach Aufklärung: Wird der Kurs der Landes-CDU und der Landesregierung durch die Interessen einer Investmentbank am Verkaufsgeschäft mit bestimmt?“ Die Grünen kündigten an, die Landesregierung noch in der laufenden Legislaturperiode durch einen Parlamentsantrag zum Beziehen einer Position zum Börsengang der Bahn zu zwingen.